



ZUKUNFTSFÄHIGE ARBEITSKONZEPTE FÜR BERGISCHE UNTERNEHMEN

Wie lassen sich die Arbeitsbedingungen und Organisationsstrukturen in Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU) der Bergischen Region dynamischer und innovativer gestalten? Das ist eine der zentralen Fragen, die sich Wissenschaftler*innen am Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Diestel stellen. „Primäres Anliegen des Projektes ist es, den häufig eher versteckten Marktführern, den sogenannten ‚hidden champions‘, in der Bergischen Region ein integratives Konzept zur agilen Gestaltung ihrer Arbeits- und Organisationsstrukturen zu bieten. Das Konzept soll digitalisierte und evidenzbasierte Lösungen bieten, die zu mehr Effizienz führen und Innovationen fördern“, erklärt Prof. Diestel.

WIE KANN DIGITALES LERNEN GELINGEN?

Digitaler Unterricht ist in der Corona-Pandemie eine Notwendigkeit geworden. Doch aktuelle wissenschaftliche Analysen und Studien zeigen, dass vor allem Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen und in der emotional-sozialen Entwicklung dadurch erhebliche

Nachteile entstehen. Wie man diese systematische Benachteiligung reduzieren kann, erforschen nun Wissenschaftler*innen um den Sonderpädagogen Prof. Dr. Gino Casale. „Ziel ist die Entwicklung eines app-gestützten Leitfadens, der bei der Schaffung einer digitalen Lernumgebung helfen soll, die zum einen die individuellen Eigenschaften der Schüler*innen explizit berücksichtigt (v. a. Motivation und Interessen, technisches Wissen, Selbstregulation) und sie zum anderen in den für digitales Lernen erforderlichen Schlüsselkompetenzen fördert“, sagt Gino Casale.

WUPPERTALER ATMOSPHÄRENFORSCHER*INNEN AN EU-PILOTPROJEKT ATMO-ACCESS BETEILIGT

38 wissenschaftliche Einrichtungen aus 19 EU-Ländern erhalten zusammen 15 Millionen Euro von der EU-Kommission aus dem EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon 2020, um den Zugang zu atmosphärischen Forschungsinfrastrukturen nachhaltig zu verbessern. Das ATMO-ACCESS-Projekt der europäischen Forschungsinfrastrukturen ACTRIS, ICOS und IAGOS wird vom französischen Nationalen Forschungszentrum (CNRS) koordiniert. An dem Pilotprojekt sind unter Leitung von Prof. Dr. Peter Wiesen auch Atmosphärenforscher*innen der Bergischen Universität Wuppertal beteiligt. Das Hauptziel von ATMO-ACCESS ist die Entwicklung von Lösungen für den nachhaltigen Zugang zu Dienstleistungen atmosphärischer Forschungseinrichtungen, insbesondere solcher, die auf verschiedene Länder der Europäischen Union verteilt sind.

TRIALES WEITERBILDUNGSMODELL FÜR DIE ÖV-BRANCHE

Verkehrsunternehmen, Hochschulen und Industrie – dieser Dreiklang aus Akteuren mit ganz unterschiedlichen Perspektiven und Lernorten wird im Rahmen des InnoVET-Projekts UpTrain vereint, um ein gesamtheitliches, triales Weiterbildungsmodell für die Branche des öffentlichen Verkehrs (ÖV) zu erproben. Das Lehr- und Forschungsgebiet Öffentliche Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement ist als Hochschulpartner an dem Projekt beteiligt. Im Projektverbund wird das Modell der „trialen“ Weiterbildung anhand von zwei neuen gewerblich-technischen Aufstiegsfortbildungen („Spezialist*in Elektronik/Mechatronik Mobilität“ und „Strategie*in Systemmanagement Mobilität“) erprobt. Dieses einzigartige, von Verkehrsunternehmen, Hochschulen und Industrie konzipierte Modell wird an deren Lernorten – Werkstätten, Betriebshöfen, Leitstellen, Hörsälen und Teststätten – umgesetzt.

FÜR EIN BESSERES VERSTÄNDNIS VON SPRACHE

Sprache ist komplex und bietet als Untersuchungsgegenstand zahlreiche Anknüpfungspunkte. Im Sonderforschungsbereich (SFB) 1252 – Prominence in Language beschäftigen sich Wissenschaftler*innen mit der Frage, wie der Mensch Akzente in der Sprache setzt: Was wird wie gesagt, um einzelne Informationen besonders hervorzuheben. Rund 60 Wissenschaftler*innen aus acht Institutionen betreiben in diesem Rahmen geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung. Einer von ihnen ist der Wuppertaler Germanist Dr. Stefan Hinterwimmer, der als Teilprojektleiter im Bereich Text- und Diskursstrukturen untersucht, anhand welcher sprachlichen Merkmale Leser*innen erkennen, welche Perspektive sie einnehmen sollen. Zum Einsatz kommen dabei experimentelle Methoden wie Akzeptabilitäts-, Blickbewegungs- und Textvervollständigungsstudien.